

Tabellenführung mit einem 0:0 ausgebaut

Frauenfußball: Arminia kann das Abwehrbollwerk des MSV Duisburg nicht knacken

■ **Bielefeld** (dogi). Fast fünf Tore hatten Arminias Frauen als Spitzenreiter der Regionalliga in dieser Saison im Schnitt erzielt. Beim MSV Duisburg II gelang ihnen am Sonntag zum ersten Mal kein Treffer, doch mit dem 0:0 kam zumindest ein weiterer Zähler auf das Konto der Bielefelderinnen.

Trainer Markus Wuckel war deshalb zwar nicht begeistert, aber auch nicht maßlos enttäuscht. „Mit diesem Ergebnis können wir ganz gut leben, zumal wir nach dem Platzverweis für Romina Burgheim auch noch 20 Minuten in Unterzahl gespielt haben“, meinte der Ex-Profi. Die Stürmerin hatte zunächst für ein Foul „gelb“ gesehen und provozierte die zweite gelbe Karte dann mit einer schlecht ausgeführten Schwalbe. „Das war einigermassen dämlich“, kommentierte Wuckel kurz und trocken.

Sogar mit einer Spielerin weniger erarbeiteten sich die Bielefelderinnen aber noch klare Torchancen und hätten in der Schlussphase eigentlich gewinnen müssen. So vergab Symbela Ciesielska nach 81 Mi-

nuten die größte Möglichkeit des Spiels, als sie einen Kopfball aus kurzer Distanz freistehend neben das Tor setzte. Kurz darauf ging ein strammer Schuss von Kamila Kmiecik knapp über das Tor. „Wenn du in einem Spiel mal weniger Chancen hast, musst du eins dieser klaren Dinger halt mal verwerten“, nahm Wuckel den Spielausgang schon beinahe philosophisch. Das konnte er auch sein, verlor doch der schärfste Verfolger Borussia Bocholt beim VfL Bochum, so dass Arminia den Vorsprung in der Tabelle sogar ausbaute.

Die Duisburgerinnen stellten Arminia übrigens eine Viererkette plus dahinter agierender Libera entgegen – eine Marschroute, von der sie auch in Überzahl nicht abwichen. „Es war schon seltsam, dass wir selbst nach dem Platzverweis die totale Kontrolle behalten haben“, fand Wuckel. So kamen der MSV lediglich zu einer halben Chance: Ein Schuss aus kurzer Distanz strich aber am Tor vorbei, so dass Kira Klemmer nicht einen einzigen Ball halten musste.

Diabang spielt den Türöffner

Bezirksliga: Hicret bleibt mit dem 5:0 bei Tur Abdin in der Erfolgsspur

■ **Bielefeld** (bde). Mit einem deutlichen 5:0-Sieg kam der SC Hicret vom Auswärtsspiel bei Tur Abdin aus Gütersloh zurück.

„Letztlich war es eine eindeutige Sache“, beschrieb Trainer Mehmet Ertunc den Spielverlauf. „In der ersten Halbzeit haben wir uns noch ein bisschen schwer getan, der Gegner hat ganz gut dagegen gehalten.“ Ein Sonntagsschuss von Mamadou Diabang sorgte in der 16. Spielminute für die Führung des SC Hicret.

„Der macht manchmal aus keiner Chance ein Tor“, zeigte sich Ertunc zufrieden. Diabang war es dann auch, der die

Führung in der 61. Minute auf 2:0 ausbaute.

„Mit diesem Tor nahm das Schicksal dann seinen Lauf. Der Gegner war am Ende k.o.“, erklärte der Coach der Bielefelder den weiteren Spielverlauf: „Wir hätten heute auch acht oder neun Tore schießen können.“

Am Ende waren es schließlich noch drei weitere Treffer. İlhami Karabas schraubte den Spielstand in der 74. Minute zum 3:0 in die Höhe, der eingewechselte Atilla Koz erzielte fünf Minuten später das 4:0, und Tanju Ertunc netzte in der 84. Minute zum 5:0 aus Sicht der Bielefelder ein.

Jöllenberg beendet seine kleine Durststrecke

Bezirksliga: Sicherer 5:1-Heimsieg über Viktoria Rietberg

■ **Bielefeld** (bde). Mit einem klaren 5:1-Heimsieg über Viktoria Rietberg beendete der TuS Jöllenberg seine Durststrecke von zuletzt drei sieglosen Partien. „Das war heute definitiv eines unserer besten Saisonspiele!“ erklärte nach Abpfiff ein sichtlich zufriedener Trainer Tobias Demmer. „Wir haben den Gegner stets unter Druck gesetzt und fast nichts zugelassen.“

Nach ein paar Möglichkeiten zu Beginn zeigten sich die Gastgeber bei strömendem Regen zunächst zwar druckvoll, doch trafen die Spieler mehrfach im richtigen Moment stets die falsche Entscheidung. Bei der besten Gelegenheit sprang Jannik Detering nach 22 Minuten der Ball über den Schuh. Auf der Gegenseite musste wenig später Torhüter Sebastian Blümel gegen einen heranstürmenden Rietberger klären.

Die 36. Minute brachte dann den Jöllenger Führungstreffer – David Helbig tanzte zunächst einen Gegenspieler

aus und zog dann aus circa 20 Metern einfach mal ab – das Leder senkte sich in den rechten Winkel. Bis zur Pause legten die Gastgeber noch durch Hakan Kocaman in der 40. Minute zum 2:0 nach. Kocaman hätte beinahe noch einmal getroffen, doch landete sein Schuss im Außennetz.

Ebenso druckvoll ging es auch in die zweite Halbzeit. Nach einer schönen Kombination über rechts flankte Helbig in der 53. Minute zu İlyas Çakar, der zum 3:0 einschob. Zwei Minuten später verpassten die Gäste den Anschlusstreffer, doch kam Jöllenberg im direkten Gegenzug zum 4:0 durch Helbig.

Die Partie war entschieden, das Geschehen auf dem Platz im Naturstadion glich nun eher einer Sparringsrunde beim Boxen. Jöllenberg ließ die Zügel locker, die Rietberger kamen durch Julian Wilsman in der 76. Minute noch zum 4:1, ehe Kolja Pernau in der 83. Spielminute den Schlusspunkt zum 5:1 setzte.



Torschütze: Baris Orhan machte mit seinen Gegenspielern von Viktoria Heiden, was er wollte, und krönte seine erneut starke Leistung mit dem 1:0 nach guter Vorarbeit von Timur Rieger.

FOTO: ANDREAS ZOBE

Starker Auftritt

Fußball-Westfalenliga: Der VfB Fichte gewinnt gegen Viktoria Heiden verdient mit 2:0. Rückkehrer Volkan Ünal markiert als Joker den Endstand in der 90. Minute

VON NICOLE BENTRUP

■ **Bielefeld.** Spielen sie, oder spielen sie nicht? Mit dieser Frage mussten sich die Verantwortlichen des VfB Fichte am Sonntagmorgen zunächst beschäftigen. Die Stadt Bielefeld hatte um 10.15 Uhr beschlossen: Sie spielen nicht. Die Rufshede wurde aufgrund des schlechten Wetters gesperrt. Staffelleiter Hans-Dieter Schnippe entschied dann aber doch noch einmal anders und schickte die Mannschaften auf den Kunstrasen. Nachdem dieses Hickhack geklärt war, ertönte der Anpfiff in der Outfit Arena pünktlich.

Und der VfB Fichte legte los wie die Feuerwehr. Auf dem Kunstrasen, wo die Jungs von Trainer Yorck Bergenthal im-

mer trainieren, ließen sie von Beginn an keinen Zweifel daran, dass das Spiel nur einen Sieger haben würde.

Timur Rieger setzte sich in der elften Minute sehr gut über die linke Seite durch und brachte den Ball maßgenau auf „Chief“ Sadicki, dessen Kopfball das Ziel nur knapp verfehlte. Noch enger war es in der 25. Minute, als Sadickis Abschluss nur Millimeter über das Ziel hinausschoss. Die dritte dicke Möglichkeit hatte Sadicki nach einer guten halben Stunde, als er eine scharfe, flache Hereingabe von Clemens Bachmann verpasste.

Das Tor lag also in der Luft und es war nur noch eine Frage der Zeit, wann es fallen würde. Baris Orhan sollte der Torschütze nach einer guten Rie-

ger-Hereingabe sein, er brachte damit seine Farben zum Jubeln (35.). Danach passierte in der ersten Halbzeit nichts mehr, Heiden schoss nicht einmal auf das von Matti Kuuse sorgsam gehütete Tor des VfB Fichte.

Nach dem Seitenwechsel spielten dann auch die Gäste mit. Zumeist fielen sie jedoch durch Meckereien und ständigen Am-Boden-Liegen auf. Clemens Bachmann hatte eine dicke Doppelchance, doch er scheiterte zweimal am gut reagierenden Viktoria-Schlussmann Tobias Terlau (69.). Heidens erste echte Möglichkeit war bei einem Freistoß von Timo Gremme aus 16 Metern, doch Keeper Kuuse parierte stark (76.). „Wir wissen, dass Heiden bei Stan-

dards gefährlich ist“, so Bergenthal. Mit einem langen Abwurf bis weit in die gegnerische Hälfte leitete Kuuse dann eine weitere Torchance ein, doch Baris Orhan scheiterte freistehend (86.). Rückkehrer und Joker Volkan Ünal setzte mit dem überfälligen 2:0 den Schlusspunkt unter einen verdienten „Hüpker“-Sieg (90.).

„Unsere erste Halbzeit war sehr gut, in der zweiten Halbzeit war es das erwartete Spiel. Wir haben es verpasst, früher das 2:0 zu schießen. Aber aufgrund von beiden Halbzeiten geht der Sieg hier und heute auf jeden Fall in Ordnung“, resümierte ein zufriedener Trainer Yorck Bergenthal, der sich auch für Rückkehrer Volkan Ünal freute: „Das ist toll für Volkan.“

Bondzio-Beckers Treffer sichert Wellensiek den Derbysieg

Bezirksliga: 1:0-Auswärtssieg beim SC Bielefeld. Maneke Bondzio-Becker erzielt bereits nach vier Minuten durch einen Freistoß das Tor des Tages. Lionel Kumpesa und Sercan Erülkeroglu sehen die gelb-rote Karte

■ **Bielefeld** (dbl). Einen verdienten 1:0-Auswärtssieg feierte der VfR Wellensiek im Derby gegen den SCB 04/26.

In einer insgesamt zerfahrenen Partie fiel der Siegtreffer des VfR bereits in der vierten Minute durch einen ruhenden Ball. Maneke Bondzio-Becker bugsierte das Spielgerät bei einem Freistoß aus halblinker Position in die lange Ecke des Tores. Auf der Gegenseite zeichnete sich Wellensieks Torhüter Michael-Joel Arnolds bei einem Distanzschuss von Michael Wöhrmann aus.

Unterbrochen wurde die Partie immer wieder durch zahlreiche Fouls und Verwarnungen, so dass kaum Spielfluss zustande kam. Maik Grywatz parierte zwar noch zweimal stark gegen Sercan Erülkeroglu und Engin Acar, insgesamt zeigten beide Teams jedoch viel Stückwerk. „Sowohl wir als auch Wellensiek haben es kaum geschafft, einen vernünftigen Angriff aufzubauen. Die meiste Zeit spielte sich die Partie im Mittelfeld ab“, erläuterte SCB-Spielführer Wöhrmann.

Nach dem Seitenwechsel hatte zunächst Volker Klocke das Ausgleichstor auf dem Fuß: Der Angreifer der Sudbracker schoss den Ball nach einem Zuspiel von außen allerdings über die Torlatte. „Macht Vol-

ker in dieser Situation das Tor, sind wir zurück im Spiel“, ärgerte sich Jan Barkowski über die ausgelassene Chance seines Stürmers. Nur kurze Zeit später schickte Schiedsrichter Matthias Kiene Lionel Kum-

pesa vorzeitig zum Duschen (70.). Der Innenverteidiger der Sudbracker konnte seinen Gegenspieler nur unsanft stoppen und sah anschließend die Ampelkarte. „Dieser Platzverweis ist für mich unerklärlich.

Auf der Gegenseite werden unzählige Fouls komplett anders bewertet, und Lionel sieht nach zwei Aktionen direkt die gelb-rote Karte“, wettete Barkowski. Trotz der Überzahl passierte weiterhin wenig vor den Toren. Einzig Wellensieks Felix Buba war ein ständiger Unruheherd: zunächst wurde sein Schuss noch rechtzeitig abgeblockt, anschließend köpfte Buba gleich zweimal neben das Tor.

Mit dem zweiten Platzverweis des Tages egalisierte Erülkeroglu nach wiederholtem Foulspiel die Wellensieker Überzahl. Bis auf einen Freistoß von Oliver Buntrock, den Arnolds aus dem Winkel fischte, konnte der SCB allerdings kein Kapital mehr daraus schlagen. „Bis auf die Chancenverwertung bin ich mit unserem Auftritt heute zufrieden“, urteilte Wellensieks Trainer Igor Sreckovic.



Ab durch die Mitte: Maneke Bondzio-Becker (r.) erzielte mit dem ersten Torschuss das Tor des Tages und besichert dem VfR den Derbysieg am Meierteich

FOTO: ANDREAS ZOBE

Fußball-Westfalenliga

Theesen schlägt sich selber

■ **Bielefeld** (Maat). „Das Spiel kannst du in einem einzigen Satz zusammenfassen“, ärgerte sich Andreas Brandwein: „Wir haben uns selber geschlagen.“ Theesens Trainer war bedient und auf Einhundertachtzig. Der VfL kassierte in Vreden eine 0:3 (0:1)-Niederlage, die absolut unnötig gewesen sei.

Während die Gäste ihre Einschussmöglichkeiten in feiner Regelmäßigkeit verdaddelten, waren die Hausherren so effektiv wie der FC Bayern München. Zu allem Überfluss wurde die Spielvereinigung von den Theesenern durch eigene Riesenfehler zu ihren Toren regelrecht eingeladen. Vor der 1:0-Führung (11.) durch Niklas Grubbe passte die Zuordnung in der VfL-Abwehrreihe nicht. Die Innenverteidiger unterschätzten einen langen Ball, und Grubbe sagte Danke.

Danach machten die Theesener, die ab der 38. Minute auf den verletzten Dominik Neumann verzichteten mussten, das Spiel und waren laut Brandwein „drückend überlegen“ – doch die Tore schossen wieder die anderen. Nach einem schlampig ausgeführten Freistoß im Mittelfeld tankte sich Vredens Goalgetter durch die komplette Theesener Hintermannschaft und sorgte schon fast für die Entscheidung.

Das 3:0 (79.) war dann die Krönung. Wieder hatte Temme den Ball. Wieder ließ er gleich mehrere Theesener stehen. Wieder machte VfL-Keeper Florian Ernst keine gute Figur. Schließlich narrete Temme alle seine Kontrahenten, indem er sich im Strafraum den Ball von rechts auf links legte, eine halbe Drehung vollführte und den Ball mit seinem schwachen Fuß hoch und weit ins lange Eck schlenzte.

„Das ist eben der Unterschied zwischen Vreden und uns. Die haben die Qualität, aus wenigen Chancen Tore zu machen, wir brauchen immer gleich mehrere Möglichkeiten, um überhaupt einmal einen Treffer zu erzielen“, fauchte Trainer Andreas Brandwein.

FuPa tv

SCB – Wellensiek
www.fupa.net/ostwestfalen